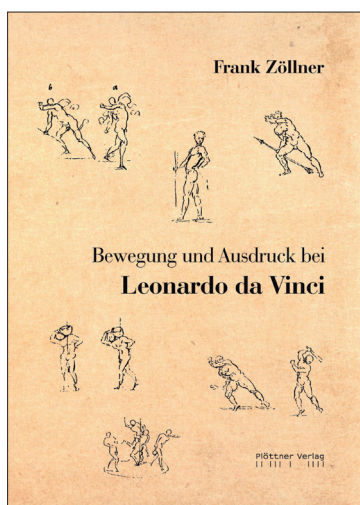


Bewegung und Ausdruck bei Leonardo da Vinci

Frank Zöllner

Plöttner Verlag
| | | | | | | |



17 × 24 cm
340 Seiten
Broschur
18 Abbildungen
ISBN: 978-3-9388442-69-2
34,90 Euro

März 2010

Frank Zöllner zeigt in *Bewegung und Ausdruck bei Leonardo da Vinci* die Verbindung der Studien des großen Renaissancekünstlers zu seiner beruflichen Karriere, sowie zu seiner Kunsttheorie und zu Teilen seiner Bilder auf. Besonders interessant sind dabei die Bildanalysen des Autors. Die »Anghiarischlacht« und die berühmte »Mona Lisa« werden hier nach der Bewegung des Körpers und des Gemütes untersucht. Gerade diese beiden Werke bieten sich an, da sie in einer

sowohl kunsttheoretischen als auch wissenschaftlichen Umbruchphase Leonardos entstanden sind.

Außerdem stehen das Porträt und das »Ereignisbild« für zwei besonders charakteristische Aspekte des Themas: Das Porträt gilt als konzentrierteste Form der künstlerischen Darstellung seelischer Regungen, während im Schlachtenbild besonders expressive Formen körperlicher Bewegung und mimischen Ausdrucks möglich sind.

Leseprobe

»Alle Kunst sei Ausdruck (*expression*), ohne Ausdruck existiere keine Kunst, und Ausdruck vermittele dem Betrachter oder Rezipienten des Kunstwerks einen Eindruck von den Vorstellungen oder sogar der individuellen Befindlichkeit des Künstlers und verschaffe ihm gleichzeitig Einblick in den »Geist« einer Epoche. Der Ausdruck in der Kunst wäre – so der aktuelle Diskussionsstand – eine subjektive Angelegenheit des Malers oder Bildhauers, der eine individuelle emotionale Erfahrung vermittele, aber auch einen Schlüssel zum Verständnis des »Zeitgeistes« anbiete. Hauptsächlich jedoch – so die deutlichste Formulierung – würde uns Kunst als Ausdruck des Künstlers interessieren. ...«

Frank Zöllner

geboren 1956 in Bremen, studierte Kunstgeschichte. Er erhielt das »Aby-Warburg-Stipendium« in London am Warburg Institute und promovierte an der Universität Hamburg mit einer Arbeit über »Vitruvs Proportionsfigur«. Danach arbeitete er als Assistent an der Bibliotheca Hertziana in Rom, bevor er in Marburg habilitierte. Heute ist Frank Zöllner Direktor des Instituts für Kunstgeschichte an der Universität